

STADTRAT STIMMT DEM „NEUEN GILLITZER“ ZU

Wehmütiger Abschied von den Passagen



Der Gillitzer-Block an der Ecke Prinzregentenstraße/Gillitzerstraße wird revitalisiert. Die trostlosen Passagen (kleines Foto) werden aufgegeben. Ziegler

© OVB

„Wir verlieren etwas, erhalten aber etwas besonderes Neues“, ist Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer überzeugt angesichts der Tatsache, dass für den „neuen Gillitzer“ die Passagen zwar aufgegeben werden, der Gebäudekomplex jedoch eine neue moderne Gestaltung erhält. Einstimmig befürwortete der Stadtrat das Konzept.

Rosenheim – Trotzdem fiel es einigen Stadträten sichtlich schwer, sich von den Passagen zu verabschieden. Letztere gelten bis heute als attraktiv, wenn es darum geht,

viele kleine Geschäfte über Durchgänge und Arkaden miteinander zu verbinden. Beispiel: die Einkaufspassage „Fünf Höfe“ in München.

Doch in Rosenheim haben die Passagen im Gillitzer-Block nicht ihr Ziel – eine gute Aufenthaltsqualität, die zum Bummeln einlädt – erreicht. Die Durchgänge wirken dunkel und eng, sie sind nicht barrierefrei. Sie verhinderten außerdem die Entwicklung praktischer Raumschnitte für die Läden. Jahrelang fristete der Gillitzer-Block deshalb ein trostloses Dasein: Immer wieder kam es zu Wechseln der Eigentümer, viele von ihnen ohne Bezug zur Stadt. Die Folge: Leerstände.

Jetzt haben zwei einheimische Investoren das Heft in die Hand genommen. Die neuen Eigentümer der Immobilie, Helmut Rutterschmidt und Tobias Tomczyk, wollen den Gebäudekomplex nachhaltig revitalisieren. Um dieses Ziel zu erreichen, planen sie, die inneren Passagen sowie die Arkaden entlang der Prinzregentenstraße aufzugeben. Die Flächen werden den Läden zugeschlagen. Die Geschossfläche vergrößert sich auf diese Weise um etwa 500 Quadratmeter.

2008 war ein solcher Antrag eines Voreigentümers noch im Stadtrat abgelehnt worden, weil die Mitglieder die Durchlässigkeit des Blocks mit Fußwegeverbindungen als gefährdet annahmen. Jetzt sah das Gremium ein, dass ein Festhalten am Passagenkonzept der Weiterentwicklung schadet – allerdings mit ein wenig Wehmut, die vor allem langjährige Stadtratsmitglieder wie Margarete Fischbacher (CSU) und Franz Baumann (Freie Wähler (UP)) erfasste. Schließlich hatten sie in den vergangenen Jahren häufig für das Passagenkonzept gekämpft. Dort, wo es passt, ist es bis heute nicht altmodisch, fand Dr. Thomas Huber (CSU). „Ein Quartier verändert sich“, verwies Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer darauf, dass der Einzelhandel im Wandel ist. Das heißt auch: Die Kleinteiligkeit wird zugunsten größerer Verkaufsflächen aufgegeben.

Aufgang wird verlegt

Eine Durchlässigkeit und eine Anbindung an den Karstadt-Lichthof soll trotzdem gewährleistet sein. Der Aufgang ins erste Obergeschoss von der Gillitzerstraße aus wird an anderer Position neu gestaltet. Die Rolltreppe wird beseitigt. Der neue Aufgang mündet über eine Treppe und einen Aufzug direkt auf die Terrasse. Diese wird neu gestaltet – mit Grün, Wegeverbindungen zum Karstadt und einer Freifläche für die Gastronomie. Das „Il Monastero“ ergänzt eine neue Gastronomie von Michael Wernndl.

Im Erdgeschoss wird sich ein Rewe-Supermarkt ansiedeln, was viele freut, denn in der Innenstadt hapert es an der Nahversorgung mit Lebensmitteln. Bestandsmieter wie das Schuhgeschäft Inгла erhalten größere Schaufensterflächen. Das Spielcasino bleibt,

verkleinert sich jedoch von 65 auf 48 Spielgeräte. Neue Räume gibt es auch für Abele Optik und Schuster Lang.

Die Abmessungen des Gillitzers werden sich nicht verändern, wohl aber die Fassade. Bei den drei vom ersten bis vierten Obergeschoss reichenden Erkern werden die im ersten Stockwerk liegenden Teile abgebrochen und fassadenbündig verschlossen.